

Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt

Itasasu

Von sora-linn

Kapitel 9: Chapter nine

"Sasuke? Komm endlich, es gibt Abendessen!"

Der Junge seufzte, trocknete sich entgültig ab und lief in sein Zimmer, um sich anzuziehen.

"Hier, nimm das!"

Verwundert sah er in das Gesicht Itachis, nickte dann aber und nahm die Sachen entgegen, die der Ältere ihm reichte.

Seufzend schüttelte er den Kopf, zog sich an und folgte dem Prinzen dann hinunter in den Esssaal.

Die anderen waren größtenteils noch nicht anwesend, nur Hidan und Sasori, so wie Orochimaru und Deidara saßen schon an ihren Plätzen, als sie eintraten und Itachi seinen Sklaven mal wieder zu sich zog.

Dieser wusste, dass er eh keine Chance hatte und ließ es geschehen.

Keine zehn Minuten später saßen auch die anderen auf ihren Plätzen und das Essen wurde herein gebracht.

Die stille, die den Raum erfüllte war erdrückend, immer neue Nachrichten vom Krieg erreichten das Schloss und seit einigen Stunden ging es mit der Gesundheit des Königs rapide bergab.

Aber man konnte nicht mehr viel für ihn tun, das einzige war, ihm einige schmerzstillende Mittel zu verabreichen, dass zumindest sein Ableben friedlich ablief. Er sollte so wenig wie möglich vom Krieg und seinem eingenen Zustand mitbekommen und wurde deshalb in einem Dämmerzustand gehalten.

Sasuke an sich drückend griff der Prinz nach seinem Teller und hielt dem Jüngeren was zu Essen hin.

Kopfschüttelnd biss dieser ab, und niemand bemerkte den erschrockenen Blick, der ihnen aus einer Ecke des Raumes zugeworfen wurde.

Doch wenn er jetzt aufspringen würde, das wusste er, würde jeder wissen, wer es gewesen war.

Mit zusammengebissenen Lippen wartete er auf das kommende, hoffte, dass es irgendwie noch gut gehen würde.

Er beobachtete, wie Sasuke die Augen verdrehte und auf Itachis Schoß zusammensank.

Sasori und Kakuzu rannten sofort zu Itachi um zu sehen, was mit dem Jungen los war. Immerhin war es ja nicht normal, dass dieser einfach so zusammenbrach!

Knurrend half Itachi, den Tisch freizuräumen und den Jungen darauf zu betten. Er wusste zwar nicht, was passiert war, doch er konnte sich schon denken, woran es lag, vor allem, als Sasori die Ärmel von dem Hemd des Sklaven hochschob und er einen Blick auf die dunkel verfärbten Handgelenke des Jüngeren warf.

"Das war ein Anschlag! Sasori, kannst du ihm helfen?"

Angesprochener nickte vorsichtig, woraufhin der Prinz sich an einen der Wachen wandte.

"Kisame, finde heraus, wer das war! Und dann sperr denjenigen ein!"

Die Wache verneigte sich und verließ den Saal.

"Meinst du, dass er wieder Gesund wird?"

"Ja, wie oft denn noch?"

Sasori und Orochimaru kämpften schon die gesamte Nacht um Sasukes Leben. Immer wieder übergab der Junge sich, krampfte zusammen, und behielt nichts in seinem Magen. Selbst die Flüssigkeit, die er aufgrund der Vergiftung unbedingt brauchte, musste ihm intravenös gegeben werden.

Der Kleine war bleich wie die Laken, auf denen er lag, war seit Stunden nicht mehr bei Bewusstsein und wurde von Fieberkrämpfen geschüttelt.

Itachi war nicht einmal von seiner Seite gewichen, hoffte darauf, dass sich sein Zustand endlich bessern würde und wollte am liebsten auf irgendjemanden einschlagen.

Sogar noch lieber auf denjenigen, der Schuld an der Situation seines Sklavens war.

Wieder stöhnte Sasuke auf, krümmte sich zusammen und übergab sich auf den Boden. Der Prinz musste sich auf die Lippe beißen um nicht zu schreien. Er HASSTE es, so hilflos zu sein!

Und er HASSTE es, wenn es Sasuke so schlecht ging. Das hatte dieser seiner Meinung nach nun wirklich nicht verdient.

Immerhin galt der Anschlag ihm und nicht dem Jungen... Vielleicht sollte er sich einen Vorkoster besorgen?

"Jetzt macht doch was!"

"Was sollen wir denn noch tun? Wir wissen doch nicht einmal, was für ein Gift das war!"

"Dann findet es heraus, verdammt noch mal! Wofür bezahl ich euch eigentlich? Du bist doch so ein Giftmischer! Dann zeig mir auch, was du kannst!"

"Ich versuche doch alles, was ich kann! Entweder, du verschwindest jetzt, oder du hältst endlich mal die Fresse! Ich kann dein ewiges Gejammer nicht mehr hören! Das lenkt ab, und wir vermässeln noch irgendwas!"

Langsam reichte es dem Rothaarigen entgültig.

Was mischte sich dieser Volltrottel in seine Sachen ein? Wusste er nicht, wie gefährlich es war, wenn man die falschen Mischungen zusammenmixte?

Und er musste definitiv mixen, um das richtige Gegengift zu bekommen.

"Also?"

Wütend fixierte er seinen `Boss`, grummelte und drehte sich dann wieder um, um das abgenommene Blut zu untersuchen.

Aber er fand einfach nichts!

"Wie wirkt dieses scheiß Zeug nur?", murmelte er vor sich hin, während er blind eine Spritze aufzog und auf die entnommene Flüssigkeit tropfen ließ.

Erschrocken sprang er auf, als er ein zischen hörte und das Glas, auf dem die Probe bisher gelegen hatte, löste sich in nichts auf.

"Verdammt! Sieh, was du gemacht hast! Raus hier, ich kann mich nicht konzentrieren!"

"Ich bin ja schon leise...", murmelte der Schwarzhaarige und begnügte sich damit, die Hand seines Sklaven zu halten.

Orochimaru hingegen war vollkommen ruhig.

Sasuke würde es bald wieder besser gehen. Er vertraute ganz auf Sasoris Kräfte.

Warum also solch eine Hektik verbreiten?

Er grummelte leise, als er sah, wie Itachi mit dem Jungen umging, wollte ihn doch viel lieber für sich haben...

Er hasste die Vorstellung, dass jemand anderen sein rechtmäßiges Eigentum besudelte, und hätte ihn am liebsten umgebracht.

Doch er musste sich zurückhalten, wenn er den Verdacht nicht auf sich lenken wollte. Seufzend wandte er sich seinen Aufzeichnungen wieder zu, hoffte, dass die Dosis nicht doch ein wenig zu hoch für den kleinen Körper gewesen war, und er bleibende Schäden davon tragen würde.

Sasori war nicht halb so unaufmerksam, wie Orochimaru dachte.

Immer wieder warf er dem Älteren unauffällige Blicke zu, fragte sich, wie er so ruhig bleiben konnte, wenn ihr Prinz durchdrehte. Das war einfach nicht mehr normal. Immerhin war sein Job nicht gerade gefestigt, sein Lehrling konnte alles, was der Meister auch konnte und so war er nicht besonders wichtig. Denn sein Schüler stand bei Itachi unter Vertrag.

Bleiben oder Sterben. Das war das einzige, was er als Möglichkeiten hatte.

Aber der Andere war Sasori noch nie sympatisch gewesen.

Doch Itachi wollte ihm nicht glauben, als er seine Bedenken vorgebracht hatte. Orochimaru war seinem Vater ein loyaler Untergebener gewesen, warum also sollte er gerade IHN verraten?

Trotzdem blieb es bei misstrauen.

Sasori achtete stets darauf, dass er ihn nicht im Rücken hatte, beobachtete sorgfältig seine Taten, um im Notfall eingreifen zu können, und auch das was mit Sasuke geschehen war, schob er dem Älteren in die Schuhe, doch er hatte keine Beweise, hatte ihn kurzzeitig aus den Augen verloren, da Deidara ihn abgelenkt hatte.

Er würde seine Hand dafür ins Feuer legen, dass Orochimaru ein Verräter war, aber er konnte ihm nicht das kleinste Bisschen nachweisen. Der Andere machte seinen Job einfach zu gut.

Und so konnte er nur hoffen, dass dieser irgendwann einen verhängnisvollen Fehler machen würde.

Fluchend sah er auf, als die Tür zum Krankenflügel aufgestoßen wurde und zwei Gestalten herein rasten.

"Komm schon! Wir wissen doch, dass du es machst! Nun stell dich nicht so an! Hey, Püppchen, zier dich nicht so!"

Er knurrte leise, als er bemerkte, zu wem diese Worte gesagt worden waren und stellte sich den Beiden in den Weg.

Deidara zog er schützend an sich und den Anderen bedachte er mit wütenden Blicken.

"Er ist keine Hure! Und wenn du ihn so behandeln willst, dann wird dir ein Aufenthalt im Kerker sicherlich gefallen. Wenn nicht, ist das dein Problem. Ich werde dich bin zu

deinem Tod dort einsperren, da ich leider den Schlüssen verlieren und den Kerkermeister umbringen werde."

Itachi wusste, dass der Rothaarige es nie so weit bringen würde, aber allein schon, dass er so etwas androhte zeigte, wie ernst es ihm war.

Zum zweiten Mal wurde die Tür aufgestoßen und ein leicht außer Atem gekommene Kakuzu betrat den Raum.

Schnaubend zog er Hidan zu sich und warf Deidara einen entschuldigenden Blick zu.

"Ich werde versuchen, ihm das auszutreiben... Aber ich glaube nicht, dass es was bringen wird. Er ist nunmal so... Tut mir leid, Deidara!"

Der Blonde nickte, sah zu Hidan und dann zu Sasori.

"Danke, hm.."

Kopfschüttelnd strich der Rothaarige seinem Freund durch die Haare und wies ihn dann an, auf einem der Hocker Platz zu nehmen.

Er wollte nicht, dass dieser unbedingt noch mal auf Hidan traf. Er wollte sich nicht ausmalen, um was es bei dem Streit gegangen war.

Aber er konnte es sich schon denken, was auch nicht wirklich schwer war.

Sasuke fühlte sich wie in der Hölle. Sein ganzer Körper brannte, sein Hals war ausgetrocknet und rau und ihm war unerträglich übel.

Er verstand einfach nicht, was mit ihm los war, und warum es ihm nicht möglich war, die Augen zu öffnen. Er musste doch wenigstens wissen, wer sich da so laut Unterhielt. Und warum er kein Wort verstand.

Plötzlich musste er würgen, rollte sich auf die Seite und übergab sich krampfend.

Total geschafft versuchte er, sich zurück zu drehen, doch es war ihm, als wären alle seine Kräfte geschwunden.

Er fühlte, wie eine Hand an seine Schulter gelegt wurde und ihn auf den Rücken drehte. Dann wurde ihm etwas an die Lippen gehalten.

Reflexartig öffnete er den Mund und schluckte das Gebräu, was ihm daraufhin die Speiseröhre hinunter glitt.

Es fühlte sich ekelig an, aber er spürte, wie sein Magen sich beruhigte und sein Hals aufhörte zu brennen.

Seufzend ließ er sich zurück in das Kissen fallen und öffnete vorsichtig die Augen.

Seine Kraft schien etwas zurück gekehrt zu sein.

"Hey, alles okay? Geht es dir gut?"

Ein schwaches Nicken war die Antwort und Itachi legte eine Hand auf Sasukes Stirn.

"Du bist heiß..."

"Ich weiß.", krächzte der Junge und brachte sogar irgendwie ein lächeln zu stande.

Itachi schmunzelte und strich ihm durch die feuchten Haare.

"Du bist ein Idiot..."

"Weiß ich auch..."

Kurz lächelte Sasuke den Älteren an, als auch schon seine Augen zufielen und sein Kopf zur Seite kippte.

"Sasori! Jetzt lass mal deine Finger von Deidara und kümmere dich gefälligst um Sasuke!"

Kurz knurrte der Rothaarige, nahm dann eine Ampulle von seiner Arbeitsfläche und schraubte eine Nadel darauf. Dann ging er zum Bett und hob Sasukes Arm an.

"Guck weg, Itachi."

Der Angesprochene nickte, war froh, dass Sasori ihn vorgewarnt hatte. Er mochte Spritzen nicht. Er fand nichts schrecklicher, hatte zu viele schlechte Erfahrungen mit

diesen Nadeln gemacht. Einzig davor, dass er Sasuke verlieren konnte, grauste es ihm mehr.

Doch selbst jetzt, wo es schon mehr als offensichtlich war, hätte er alles getan, um das zu widerlegen. Itachi und zugeben, dass ihm ein Mensch, abgesehen von seinem Cousin vielleicht, was bedeutete?

Konzentriert setzte der Rothaarige die Nadel an und ließ die giftgrüne Flüssigkeit in seine Vene laufen.

Dann besah er sich den Arm. Es gab keine Hautirritationen, doch er begann, sich bläulich zu verfärben.

"Es wirkt."

Der kleine Körper begann, sich in krampfartigen Zuckungen zu winden und die beiden Männer mussten ihre ganze Kraft darauf verwenden, ihn auf dem Bett zu halten.

"Was hast du getan?"

"Das ist ganz normal. Wir müssen ihn festhalten, sonst fällt er runter!"

"Verdammt, Sasori! Was hast du ihm gegeben?"

"Das kapiert du eh nicht! Lass mich meine Arbeit machen und sei still!"

Das wollte der Prinz nicht gerade hören, aber was sollte er machen? Er vertraute ja auf ihn, doch wie sollte man reagieren, wenn jemand anderes plötzlich fast vom Bett fiel, weil er sich so sehr wehrte?

Und was sollte man machen, wenn genau diese Person nichts Besseres zu tun hatte, als auch noch am ganzen Körper blau anzulaufen?

Doch dann ließ alles nach.

Das Zucken wurde weniger und auch bekam seine Haut langsam ihre normale Farbe zurück.

Erneut öffnete der Junge die Augen, aus denen alles Glasige gewichen war und die nun wieder in ihrem alten Glanz strahlten.

Zweimal blinzelte er, dann setzte er sich langsam auf.

"Uh... ich hab Kopfschmerzen..."

"Aber ansonsten ist alles okay? Keine Magenschmerzen? Ist dir schlecht?"

"Hmm.. alles okay... aber ich... hab hunger..."

Bittend sah er zu Itachi hoch.

"Lass dich untersuchen. Ich lass uns was bringen. Sasori? Deidara? Wollt ihr auch was?"

"Gerne. Aber du solltest dir einen anderen Koch suchen. Und anderes Küchenpersonal. Und niemand sollte die Küche betreten dürfen. Am besten lässt du dir das Essen von irgendjemand Vertrauenswürdigem bringen."

"Ich werde runter gehen, und es überwachen. Untersuch du währenddessen Sasuke."

Sasori verbeugte sich leicht und wandte sich dann zu dem Jungen, während Itachi das Behandlungszimmer verließ.

Aus den Augenwinkeln bemerkte der Rothaarige, wie Orochimaru ihm folgte.

Es hätte ihn zwar interessiert, was dieser mit Itachi zu besprechen hatte, doch er hatte einen Auftrag.

"Itachi-kun... meinst du nicht, dass es komisch ist, dass sowas gerade jetzt passiert? Ich meine, wo diese Hure hier lebt? Glaubst du wirklich, dass dieser Anschlag durch Zufall erst jetzt passiert ist?"

Er wusste, dass Itachi sich gerade genau darum Gedanken machte. Es war der beste Zeitpunkt, diese Zweifel in ihn zu setzen.

Itachi suchte momentan nur nach einem Schuldigen, wen er dafür nahm, war ihm egal. Orochimaru war sich sicher, dass es genau so sein musste, immerhin kannte er den

Prinzen schon seit dessen frühester Kindheit.

"Meinst du, dass er es war?"

Bedrückt sah der Schwarzhaarige seinen Gegenüber an.

Er hasste es, wenn er die falschen Entscheidungen getroffen hatte, und wenn das, was Orochimaru da vermutete der Wahrheit entsprach, würde er sich das kaum verzeihen können.

"Oder glaubst du, es war Sasori?"

Sofort wollte er umdrehen, den Jüngeren nicht in seiner Obhut belassen, doch der Ältere sah ihn an.

"Er hätte nicht viel nutzen daraus gezogen, so lange zu warten. Du vertrauen ihm schon lange genug. Er hätte es schon viel früher machen können. Nein. Ich denke, es war dieser Deidara. Ich habe ihn von Anfang an nicht gemocht. Warum würde er denn sonst so auf Sasori versteift sein? So kommt er doch am besten an dich heran!"

"Ich werde ihn überwachen lassen... Kümmerst du dich bitte darum, dass Pain das hier bekommt?"

Er zog eine kleine Rolle aus seinem Umhang.

"Ich hatte es ihm schon beim Essen geben wollen. Aber dann ist ja das mit Sasuke dazwischen gekommen..."

Der Ältere biss sich auf die Zunge, um jetzt nur nichts zu sagen.

Er wollte keinen Verdacht aufkommen lassen, mit einer unbedachten Äußerung.

"Soll ich noch etwas machen?"

Itachi schüttelte den Kopf. "Aber danke, dass du mir von deinem Verdacht erzählt hast."

"Natürlich. Ich will doch nicht, dass so etwas noch einmal passiert!"

Dann verschwand er und Itachi atmete erleichtert auf.

Er wusste nicht, was der Andere damit bezwecken wollte, ihm solche Gedanken in den Kopf zu setzen.

Dachte er wirklich, dass er darauf herein fallen würde?

Ihm kam die ganze Sache komisch vor... aber wenn der Ältere noch öfters versuchen sollte, ihn zu manipulieren, und etwas anderes war das nunmal nicht, dann musste er wohl sehen, was er gegen ihn unternehmen konnte.

So jemanden konnte er nicht wirklich gebrauchen, Itachi wusste, dass sie die ersten waren, die einen verraten konnten.

Konnte er niemandem mehr vertrauen?

Er wusste, dass Sasori bisher loyal gewesen war. Und er wusste, dass Orochimaru ihn bisher noch nie verraten hatte.

Aber beide verhielten sich seit einiger Zeit... komisch.

Itachi dachte sich schon, dass ihm einer von beiden nicht mehr wirklich unterstand, dass einer von ihnen sein eigenes Ding durchzog, doch wer?

Sasoris Pluspunkt war, dass er Sasuke geholfen hatte, während der Andere... was hatte er eigentlich gemacht?

Wo war er gewesen?

Plötzlich kam ihm jemand entgegen gerannt.

"Herr! Ich habe schreckliche Neuigkeiten für Euch!"

Aus seinen Gedanken geschreckt sah Itachi den in Schwarz gekleideten an.

In ihm erkannte er den Arzt seines Vaters.

"Der König schickte mich. Er will Euch sehen. Es... es tut mir leid, es geht zu Ende."

Der Schwarzhaarige biss sich auf die Lippen und rannte zu den Räumen seines Vaters. Als er vor der Tür stand, klopfte er leise an und öffnete diese dann langsam.

Der gesamte Raum war abgedunkelt und der König machte einen elenden Eindruck auf seinen Sohn.

Hustend richtete er sich ein Stück auf, wurde sofort von seinen Wächtern gestützt und auf etwas höhere Kissen gebettet.

Würdevoll schritt der Schwarzhaarige zu dem Sterbenden, ließ sich langsam auf dessen Bett nieder und schickte mit einer Handbewegung die Anderen hinaus.

"Vater?"

Der Alte streckte eine Hand aus und berührte Itachis Wange, ließ eine seiner Haarsträhnen durch die steifen Finger gleiten und lächelte ihn dann an.

"Es... tut mir leid, dass...", er wurde von einem Hustenkrampf geschüttelt und der Jüngere reichte ihm ein Glas Wasser, "...dass ich dich... gerade jetzt alleine lasse."

"Rede nicht von sowas... Ich schaffe das schon, das verspreche ich Dir."

"Ich weiß. Ich... vertraue dir. Tu mir einen Gefallen, ja?"

Er wartete, bis Itachi nickte und wies dann auf eine kleine Kommode am Fußende des Bettes.

"Dort ist eine Schachtel drin."

Er erhob sich und ging zu der Kiste, einen Blick immer auf seinen Vater gerichtet.

Langsam nahm er das Gewünschte hinaus und setzte sich dann wieder neben den Greis.

Lächelnd öffnete er das Kästchen und zog zwei Zettel heraus.

Den größeren reichte er seinem Sohn, und nickte.

"Das hier wird dir eine gute Hilfe im Krieg sein...", wieder hustete er und nahm einen Schluch aus seinem Becher. "...gehe damit zu... zu deinem Paten. Er wird... dir ein guter Berater und ein treuer Begleiter sein. Vertraue ihm, auch, wenn du es bei mir nicht konntest."

Itachi sah zu seinem Vater und bemerkte, dass seine Augen blind sein mussten.

Irgendwie schämte er sich, dass er den Älteren nicht öfters besucht hatte.

Erst jetzt bemerkte er, dass dieser doch nicht so dumm war, wie er ihn die ganze Zeit über gehalten hatte.

Dann wurde ihm das andere Papier gereicht.

"Und das... Sasukes Unterlagen. Er gehört jetzt rechtmäßig dir. Ich hoffe... dass du ihn gut einzusetzen weißt. Er ist deine kostbarste Waffe in diesem Krieg. Mach ihn... mach ihn nicht wütend. Der Kleine kann mehr, als man ihm zutraut. Er... gehört zur Familie, falls du es nicht weißt. Und er hat gelernt, mit... seiner Gabe umzugehen. Was sein Vater allerdings nicht weiß."

"Danke."

"Ich... verzeih mir für meine Dummheit. Ich.. hab auf die Falschen vertraut. Bitte... mach diesen Fehler nicht auch. Einer.. meiner Leute steht... in Verbindung mit Sasukes... Sasukes Vater... Finde ihn. Sonst... sonst könnte dies womöglich nicht nur... nur mein Tod gewesen sein."

Jetzt war Itachi wirklich geschockt.

"Was meinst du damit?"

Doch sein Vater antwortete ihm nicht mehr.

Der Schwarzhaarige war einen Moment wie betäubt.

Vom Tod seines Vaters und von dessen Offenbarung.

So bemerkte er nicht, wie ihm eine Träne die Wange hinunterlief und auf seine mit den Fingern seines Vaters verschränkte Hand tropfte.

Mit einem leichten Ziehen in der Brust schloss er langsam die Augen des Verstorbenen

und hauchte ihm einen Kuss auf dessen Stirn.

Dann kreuzte er die Arme des bleichen Mannes über dessen Brust und griff nach den Ölen auf seinem Nachttisch.

Er kannte das Ritual, mit dem die Seele eines Toten hinübergeleitet wurde.

Und er wollte nicht, dass irgendjemand anderes dies übernahm. Wenigstens diesen Dienst wollte er seinem Vater noch erweisen.

Leise murmelte er die alten Worte, ließ das Öl über seine erhobene Hand auf den Körper des Älteren fallen und legte dessen Hand dann an seine Stirn.

Lange blieb er so sitzen, ließ in seinen Gedanken noch einmal ihre letzten gemeinsamen Momente Revue passieren und faltete die Hände seines Vaters dann wieder über dessen Brust.

"Auf dass wir uns in einem besseren Leben wiedersehen werden."

Dann stand er auf, nahm die Schatulle, den Siegelring seines Vaters und die Zettel und verließ das Zimmer.

Nun kam zu dem Krieg auch noch eine Krönung und entgültig lief alles über ihn.

Er hatte keine Chance mehr, sich da heraus zu winden.

Und er musste für Nachkommen sorgen.

Sonst würden die Kinder von Sasukes Schwester den Thron besteigen.

Das musste auf jeden Fall verhindert werden.

Auf dem Gang begegnete er niemandem, obwohl er genau wusste, dass die Diener nur darauf gewartet hatten, dass er den Raum verließ.

Erst, als er auf seinem Zimmer war, wagte er es sich, seine Fassade fallen zu lassen und erschöpft zu Boden zu sinken.

Er hatte geahnt, dass es ihn umhauen würde, wenn sein Vater tot war, doch dass es so schlimm wäre...

Jetzt spürte er plötzlich die ganze Verantwortung, die auf ihm lastete, auch, wenn er sich schon seit zwei Jahren um die Geschäfte kümmerte.

Mehrmals musste der Schwarzhaarige tief ein und aus atmen, bevor er sich sicher war, dass er es schaffen konnte.

Er hoffte bloß, dass es Sasuke schnell genug wieder gut ging.

Und er fragte sich, wie er den Umzug schaffen würde.

Er war nie gerne im Schlafzimmer seines Vaters gewesen. Und Sasuke in das seiner Mutter zu lassen?

Aber genauso war es unvorstellbar für ihn, den Jüngeren nicht in seiner Nähe zu wissen.

Das sollten vielleicht seine Diener übernehmen.

Itachi wusste nicht, wie er sich jetzt noch darum kümmern sollte.

Es gab wichtigeres.

Wem konnte er jetzt die Organisation der Krönung überlassen?

Und es musste sein, dass das Volk sah, dass es einen neuen König gab. Sonst würden sie vor lauter Sorgen kaum noch richtig arbeiten können, immerhin würde er selber auch kaum glauben, dass so ein alter Mann ihn befehligen konnte.

Wie sollte das nur weiter gehen, wenn er sich jetzt schon überfordert fühlte? Er sollte erst einmal mit jemandem darüber reden. Bloß mit wem?

Sein Vater hatte ihn gewarnt. Doch leider wusste er nicht vor wem.

Der einzige, dem er jemals wirklich vertraut hatte, war Pain gewesen.

Er erinnerte sich nur zu gut an das erste Mal, als sie sich gesehen hatten. Das würde er wohl nicht so schnell vergessen.

~Flashback~

Unruhig ruckelte die Kutsche über den unbefestigten Kiesweg. Der Junge lehnte einen Ellenbogen gelangweilt auf das Fenster und sah durch den halb durchsichtigen Vorhang nach aussen.

Seit mehreren Stunden waren sie schon unterwegs und langsam ging es ihm auf die Nerven, still hier sitzen zu müssen, doch seine Amme passte gut darauf auf, dass er nichts tat was `unrühmlich´ für einen angehenden Herrscher war.

Also musste er sich in Geduld üben.

Denn sowas brauchte er.

Seufzend sah er auf und bemerkte, dass der Himmel sich immer rascher verdunkelte. Er hasste es, in der Nacht zu fahren.

Doch seine Wachen waren erfahrene Krieger und so musste er eigentlich keine Angst haben. Dennoch beunruhigte ihn dieses komische Gefühl in seinem Bauch.

Grummelnd schloss er die Augen und nickte leicht weg.

Mitten in der Nacht wurde er von lauten und hektischen Rufen wach.

"Beschützt die Kutsche."

Unruhig warf er einen Blick nach draussen und sah, wie mehrere Männer mit seinen Begleitern kämpften.

Sie waren in der Überzahl und dazu noch viel schwerer Bewaffnet als seine Leute.

Schneller als er gucken konnte, waren seine Männer umzingelt oder gefallen.

Einer der Angreifer kam auf ihn zu und grinste. "So, wollen wir mal sehen, was wir uns da gefangen haben."

Johlen war die Antwort, als er die Tür aufriss und Itachi heraus zog.

Dieser wollte sich wehren und versetzte dem Fremden einen Tritt gegen das Schienbein, doch ihn interessierte es kaum, zuckte er nur kurz zusammen und zog den Jungen dann an den Haaren zu sich.

"Du wagst es dich? Pass mal auf, was man mit soetwas wie dir macht!"

Knurrend zog er den zierlichen Körper an sich und schlug ihm ins Gesicht.

Doch Itachi verzog nicht mal das Gesicht, blickte den Mann trotzig an, verschränkte die Arme vor der Brust und knurrte leise.

"Wer hat dir das denn beigebracht? Du siehst ja richtig niedlich aus, wenn du so schmollst! Bist du etwa eine kleine Hure oder wie?"

Der Schwarzhaarige streckte dem Anderen nur die Zunge heraus und biss ihm in den Finger, als dieser langsam über seinen Mund strich.

"Au, verdammtes Balg!"

Ein erneuter Schlag folgte, doch bevor die Hand seine Haut verunstalten konnte, ging er in die Knie und fiel mit dem Gesicht voran in den Dreck.

"Alles okay, Kleiner?"

Mit großen Augen nickte Itachi, sah den Fremden an und blickte sich dann um. Die Angreifer waren ausnahmslos zu Boden gegangen und der Mann mit den orangenen Haaren strich ihm über den Kopf.

"Danke, Sir, dass sie uns geholfen haben!"

"Schon gut. Sollen wir euch begleiten?"

"Vielleicht... es wäre in Anbetracht der ziemlich gesunkenen Zahl unserer Wachen besser, denke ich..."

"Du bist aber ganz schön Aufgeweckt, was? Was bist du denn?"

"Kronprinz Itachi aus dem momentan südlichen Königreich."

"Freut mich, Euch kennenzulernen, Prinz!"

"Und wer seid ihr?"

"Niemand besonderes. Mein Name ist Pain. Mehr nicht."

"Und was machst du hier?"

"Momentan sieht es so aus, als würde ich euch retten, oder?"

Ein lächeln huschte über das Gesicht des Jüngeren und er nickte.

"Danke nochmal. Machen wir uns auf den Weg? Sonst wird mein Vater unruhig."

"Wenn ihr das wünscht..."

Schon drehte der Junge sich um und wollte in seine Kutsche steigen, doch Pain hielt ihn auf.

"Wollt ihr nicht lieber mit mir reiten? Ich meine... für jemanden eures Alters ist das doch sicherlich interessanter, oder?"

Die Augen des Kindes leuchteten auf und er nickte fröhlich.

Der Ältere grinste. "Das habe ich mir fast gedacht!"

Schnell wechselte er einige Worte mit der Amme des Jungen, die durch den Schock noch so weggetreten war, dass sie einfach nur nickte.

Kurz bedankte sich der Kleine bei der Frau und ließ sich von seinem neuen Begleiter auf dessen Pferd helfen...

~Flashback ende~

Leise klopfte er an die verschlossene Tür zu Pains Arbeitszimmer und wartete auf dessen Antwort.

Der Ältere war fast der einzige, bei dem er abwartete, bevor er eintrat.

Kurz darauf wurde der Eingang geöffnet und er blickte den Orangehaarigen an.

"K-kann ich mit dir reden? Dauert nicht lange..."

Verwirrt nickte er und ließ den Prinzen eintreten.

"Was ist denn los? Was ist passiert?"

"Mein Vater ist gerade verstorben."

Ruhig nickte Pain und bedeutete dem Jungen, sich zu setzen.

"Und was hast du jetzt vor?"

"Ich... ehrlich gesagt, weiß ich es nicht. Ich kann dir doch vertrauen, oder?"

"Wie kommst du darauf? Ich denke schon, dass du mir zumindest bis jetzt, vertrauen konntest, oder? Und ich wüsste nicht, warum sich das plötzlich ändern sollte."

Der Schwarzhaarige nickte und zog die Beine an den Körper.

"Danke. Ich.. mein Vater hat mir gesagt, dass einer meiner Leute ein Verräter ist. Aber... ich weiß nicht, wer es sein könnte... Ich kann so doch niemandem mehr glauben, oder?"

"Wie kann ich dir Helfen?"

"Ich habe nicht wirklich eine Ahnung. Kannst du mir nicht sagen, was ich machen soll?"

"Vielleicht erstmal zur Ruhe kommen? Du bist total aufgedreht. Das bringt dich nicht weiter."

"Ich bin nur...Ich fühle mich irgendwie überfordert. Ich weiß nicht, wie es weiter gehen soll. Wer ist der Verräter? Kann ich Sasori oder Orochimaru noch vertrauen? Oder ist es vielleicht Deidara? Oder niemand von ihnen? Könnte Sasuke versuchen, mich umzubringen?"

Kopfschüttelnd stand Pain wieder auf, ging um seinen Tisch herum und legte die Hände auf die Schultern seines Prinzen.

Langsam massierte er seine Schultern und bemerkte, wie der Jüngere sich entspannte.

"Denk mal in Ruhe darüber nach. Wem traust du zu, so etwas zu tun? Glaubst du, bei Deidas Vergangenheit, dass dieser nicht einfach nur Froh ist, dass du ihn da raus geholt hast? Und denkst du nicht, dass Sasuke, auch wenn er ein wenig... komisch ist, trotz allem auch Dankbarkeit verspürt? Du gewährst ihm Rache. Das ist mehr, als er erhoffen konnte, oder? Was ist mit Sasori? Und Orochimaru? Ich weiß nicht, welche Zweifel du an ihnen hast."

"Nun... Sasori ist irgendwie.. er hat sich verändert, in der letzten Zeit. Und Orochimaru? Er versucht schon seit Tagen, mir irgendwas in den Kopf zu setzen. Ich weiß nicht einmal, was er gemacht hat, während Sasori Sasuke helfen wollte."

"Glaubst du, Tobi würde dich hintergehen?"

"Nein, auf keinen Fall. Nicht Tobi. Er ist froh, dass ich ihn nicht verstoße, wie es seine Familie getan hat..."

"Und Zetsu?"

Kurz überlegte der Prinz, dann schüttelte er den Kopf.

"Nein. Das glaube ich kaum. Ich habe ihm nie etwas getan. Aber er hätte wohl genügend Möglichkeit dazu, oder? Hmm... Er ist nicht oft genug im Schloss, und wenn doch, ist er bei Tobi."

"Kakuzu? Hidan?"

"Auch ihnen vertraue ich. Immerhin hab ich auch ihnen geholfen. Beziehungsweise mein Vater. Wir haben sie aufgenommen. Weißt du noch? Ach... da warst du glaube ich noch gar nicht hier..."

"Solange du ihnen glaubst, ist das doch egal! Vertrau auf dein Gefühl. Das hat dir doch bisher immer geholfen, oder? Dann glaub ihm auch jetzt."

Irgendwie war das Lächerlich.

Er fühlte sich immer so stark und gab vor, dies zu sein, und jetzt?

Verkroch er sich und heulte sich bei irgend jemandem aus.

Nur, weil ihm die Sache ein wenig über den Kopf zu steigen schien.

Er hasste sich für diese Schwäche und würde sich am liebsten irgendwo vergraben, damit ihn niemand so sehen konnte.

Es war mehr als demütigend, sich so gehen zu lassen, doch er fühlte sich zu schwach, sich dagegen zu wehren.

"Hey, das wird schon wieder. Mach dir nicht so viele Gedanken. Komm einfach her, wenn es dir über den Kopf wächst. Manchmal bringt reden einen weiter, okay?"

"Ja, danke dafür."

"Bedank dich nicht immer bei mir, das passt nicht zu dir!"

Ein Grinsen huschte über die feinen Züge des Jüngeren, doch er wurde sofort wieder ernst.

Manchmal schien es ihm fast so, als würde der Andere Gedanken lesen können.

"Ist noch irgendwas? Ansonsten solltest du vielleicht zu Sasuke gehen. Ich kann mir denken, dass er, wenn er vom Tod deines Vaters hört, sich Sorgen machen wird. Irgendwie würde ich ihm das zutrauen."

"Du hast recht. Ich sollte gehen... Danke nochmal... Wir sehen uns später!"

Seufzend stand der Schwarzhaarige auf und verließ den Raum, bemerkte nicht den besorgten Blick, der ihm folgte.